



MULLEJAN 66

Infozine der Aachen Ultras // Alemannia-Union Berlin // Kostenlos

VORWORT

► Guten Abend miteinander,

Die regelmäßige Leserschaft unseres Vorworts kennt das Prozedere sicherlich bestens. Erst heißen wir euch herzlich Willkommen zum heutigen Abendspiel gegen Union Berlin, fassen im Groben zusammen, was es in der heutigen Ausgabe zu lesen gibt und kündigen den Highlight-Text besonders an, sofern es denn einen gibt. Heute sei euch versichert ist alles ein Highlight, sogar das Vorwort. Manchmal wird anschließend der Versuch gestartet eine kleine Anekdote zu erzählen, damit unser Heft nicht schon beim Lesen des ersten Textes auf dem Betonboden des Stadions landet. Dann beginnen wir unseren heutigen kurzen Ausflug doch einfach in die große Welt der Vereinhymnen.

Der heutige Gast hat passender Weise eine wirklich schöne Vereinhymne im Gepäck. Wer einmal in der alten Försterei war, wird das bestätigen können. Nina Hagen ist aber auch einfach eine duftige Sängerin. Konträr dazu werfen wir einmal einen Blick ins Schlagerzelt. Paderborn, Gladbach oder München scheinen richtige Hochburgen der Schlagermusik zu sein und streiten sich um die Ausrichtung des nächsten Musikantenstadts. Bei Texten wie „Paderborn erhebe dich und lauf, Paderborn denn Helden geben nie auf“, „Wir schwören Stein und Bein auf die Elf vom Niederrhein“ oder „FC Bayern Stern des Südens...“ kann man alles andere als von „voll den Hits“ sprechen. Vielmehr von einer ekelhaften Penetration des Trommelfells. Die „Eintracht vom Main“ und Herbert Grönemeyer mit seiner Liebeserklärung an den VfL Bochum landen wiederum in den Top Teen unserer Stadioncharts.

Wir glauben es wird Zeit für eine tiefergehende Analyse von Vereinhymnen. Vielleicht ja schon in der nächsten Ausgabe. An dieser Stelle brechen wir den kurzen Exkurs ab und wünschen euch viel Spaß beim Lesen des restlichen Heftes!

Die Redaktion

ALEMANNIA-SC PADERBORN 0:3

03.03.2012 // 2.Bundesliga // Zuschauer: 15.071 (ca. 600 aus Paderborn) // Neues Stadion

Vor dem Spiel ist nachdem Spiel. Eine alte Fußballweisheit. Dies gilt nicht nur auf dem Platz, sondern auch, daneben. Somit stand auch „Spielbericht – Paderborn“ auf der Themenliste für die heutige Ausgabe. Nun ist es Montagnacht, eher schon Dienstagmorgen und gleich ist Redaktions-

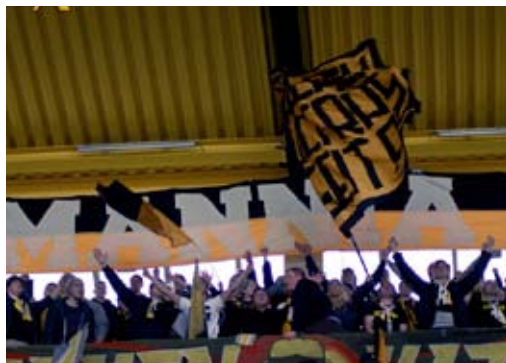
Unser Block S6 zeigte sich gegen den „Sport Club“ auch nicht von der besten Seite. Lediglich die ersten paar Minuten konnten mich persönlich überzeugen. Da ist (wiedermal) noch einiges an Luft nach oben! Vielleicht sollten manche Menschen das ganze nicht immer so verkrampt, wie



schluss. KeineR hat sich erbart und sich eingetragen. Kann ich verstehen. Son bisschen zumindest.

Aber was will man auch zu so einem grotten Kick schreiben? Nach einem gerechten 0:0 zur Pause machte Paderborn innerhalb von 7.Minuten einen zwei Tore Vorsprung klar. Innerhalb von 5.Minuten verabschiedeten sich Albert Streit und Seyi Olajengbesi vorzeitig in die Kabine, ehe Alushi in der 89.Minute zum 3:0 Endstand traf. Die beiden roten Karten waren meiner Meinung nach etwas überzogen. Aber ob unsere Equipe mit 11 Mann an der 2:0 Führung hätte rütteln können bezweifle ich jetzt einfach mal. Die Serie von 8 Spielen ohne Niederlage ist somit also gerissen und Alemannia befindet sich wieder mitten im Abstiegskampf. Dass innerhalb dieser Serie lediglich 2 Siege eingefahren wurden hatten wohl die meisten wieder vergessen...

eine Pflichtveranstaltung, sehen und alles was lockerer nehmen. Dann kehrt die eigene Zufriedenheit und der Spaß an der Sache viel, viel schneller zurück (Weisheit des Tages).



Finanziell wurde der Verein nun offiziell von der Stadt gerettet, jedoch muss es jetzt auch wieder

sportlich Bergauf gehen um nicht in den tiefen des Amateurfußballs zu verschwinden. Daher ist

ein Sieg gegen die ambitionierten Berliner heute schon fast Pflicht. Schwer genug wird es.

SPVGG FÜRTH-ALEMANNIA 1:0

09.03.2012 // 2.Bundesliga // Zuschauer: 11.310 (ca. 200 aus Aachen) // Ronhof

Heimspiel. Auswärtsspiel. Jedes Wochenende aufs Neue eine mindestens 500 km lange Reise planen. Wenn nur Siege die Reisen im Nachhinein rechtfertigen würden, müsste ich mir so langsam Gedanken machen. Denn auch genau vor einer Woche freitags in Fürth verlor die Mannschaft ihr wöchentliches Pflichtspiel (!!kein Trainingsverdamm!!), ohne das von den wichtigen Abstiegs-kampfeigenschaften Kampf und/oder Leidenschaft etwas zu sehen war. Dass wir nach diesem Spieltag auf einem bzw. dem Relegationsplatz stehen, dass es eben keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir die Klasse halten werden, alles Dinge, die den handelnden, verantwortlichen Spielern

Die Frage wurde eh schon zu oft gestellt, da schadet einmal mehr nun auch nicht [...] : Wer tut sich das denn auch noch freiwillig an...? Die Anreise unserer Gruppe verlief harmonisch, zumindest konnte ich das in die fröhlichen Gesichter hineininterpretieren, die uns begrüßten. Hier scheint's also noch ein paar Menschen zu geben, die bei oben gestellter Frage den Zeigefinger heben und laut „Ich, Ich!“ schreien würden.

Weniger harmonisch dagegen die Luft zwischen Gäste-Stehplatzblock und der Heimtribüne. Ich glaube, die Meinungen zum Support gehen da zu weit auseinander...

Die Aachener Spieler schafften es bis zur 70. Mi-



endlich mal klar werden müssen!

Drei Minuten nach Anpfiff ließ ich die strengen Einlasskontrollen über mich ergehen, vier Minuten waren gespielt, als ein Freiburger amigo mit mir den Sitzplatzbereich, den die Spielvereinigung und die Polizei für uns vorbereitet hatten, betrat. Viele Aachener waren es nicht, die sich hier oder aber im „normalen“ Stehplatzbereich einfanden.

nute nicht, einen Torschuss herauszuarbeiten, die Vorstellung gegen den Tabellenführer war traurig mitanzusehen. Die einzige Hoffnung ist der Gedanke an die sieben ungeschlagenen Spiele hintereinander zwischen Vorweihnachtszeit und Karneval – so eine Serie (mit 2,3,4 Siegen zwischendurch) nochmal starten wäre überlebenswichtig! ..Konjunktiv..

Auch der Gegner zeigte keine erstligataugliche Vorführung seiner Künste, aber das ist ja auch nicht nötig gegen unsere...hm nun ja, denkt euch irgendeine herabsetzende Beurteilung einer Fußballmannschaft hierhin. Damenmannschaft zum Beispiel. Haha. (Der Autor ist inzwischen im Abend-Modus angekommen, dann wird er besonders lustig.)

Was tun nach so einem Spiel und einer Beschäftigung für einen Freitagabend, die reizender nicht sein könnte für junge Menschen wie wir sie sind:

Aus Sicht der Horidos 1000:

Das Rückspiel gegen die Alemannia fand diesmal an einem Freitagabend im heimischen Ronhof statt, der mit über 11000 Zuschauern recht gut besucht war. Bereits einige Tage vor dem Spiel erreichten uns erste Gerüchte, dass einige Aachener rund um die Karlsbande schon weit vor dem Anpfiff in der Kleeblattstadt aufschlagen werden. Die Gerüchte erhärteten sich schließlich als sich ein Doppeldecker bereits am frühen Nachmittag am Gästeblock niederließ, ohne Bullen oder ähnlichem im Schlepptau. Auf einen Angriff seitens der Ankömmlinge wurde jedoch vergeblich gewartet, sodass KBU und Co. die örtlichen Kneipen bevorzugen, die alsbald auch von unserer örtlichen Exekutive heimgesucht und bewacht wurden.

Vor dem Spiel wurde heute kräftig mit der Werbetrömmel gerührt, da bekanntlich unsere Demonstration zum Thema Kennzeichnungspflicht für Polizisten sowie das Auswärtsspiel bei 1860 München, welches wir aufgrund der Ereignisse bei unserem Pokalspiel gegen den FC Bayern, nicht besuchen werden, vor der Tür stehen. Zudem konnte heute endlich einmal, nach den mittlerweile wohl schon zur Routine gewordenen Verzögerungen unsererseits, die aktuelle Ausgabe des DenkAns-toss den Besitzer wechseln.

Sportlich stand die Partie für unser Kleeblatt unter einem guten Stern, so schien rein auf dem Blatt Papier die Alemannia haushoch unterlegen. Betrachten wir den Verlauf der aktuellen Saison so könnte sich der sportliche Verlauf nicht unterschiedlicher gestalten, was sich jedoch an heutigem Abend auf dem Grün nicht unbedingt widerspiegelte. Gegen eine durchaus kämpferische Leistung der Männer aus der Kaiserstadt konnten unsere Weiß-Grünen nicht immer das passende Rezept finden, sodass sich doch die einen oder anderen Zähne in man-

Bus fahren? Viele nutzten die Zeit zum Schlaf nachholen, um dann am Samstag ordentlich auf die Feiertube zu drücken, Einzelne sollen sogar stehend die Äuglein zugemacht haben. Positiv, denn bevor das gelingt, muss auf jeden Fall `ne Menge von dem Kölsch-Fehleinkauf in deren Mäuler geflossen sein. Respekt! Ich selbst erwachte (Nochmal Haha für alle InSzener) samstagfrüh mit den üblichen Kopfschmerzen, wenn Fehleinkäufe passieren.

Ultras – no Kölsch!

chen Spielsituationen ausgebissen werden mussten, um zum Führungstreffer einnetzen zu können. Aber wie heißt es doch so schön: Solche Spiele hättest du früher verloren, heute gewinnst du sie und morgen steigst du auf. Naja, mal abwarten.

Block 12 konnte von Beginn an einen durchaus lautstarken und kreativen Support hinlegen, der endlich einmal über weite Strecken der ersten Halbzeit aufrechterhalten wurde und weiter an die soliden Leistungen der letzten Heimspiele anknüpfte, ja sogar eine Schippe mehr konnte draufgelegt werden. Lediglich in Hälfte zwei schlichen sich einige Phasen mit ein, welche die insgesamt durchaus gute Supportleistung etwas schmälerte, über diese wir aber hinwegsehen und das Positive aus dem heutigen Abend mitnehmen können.

An dieser Stelle seien noch kurz unsere Spruchbänder erwähnt, da diese doch im Gästeblock wohl für reichlich Aufruhr sorgten. Der Inhalt dieser sollte auf die etwas hirnrissige und verzerrte Weltanschauung diverser Mitglieder und Anhänger der Karlsbande aufmerksam machen, die augenscheinlich eventuell immer noch einem untergegangenen Regime nachtrauern. Geschuldet sind diese Spruchbänder dem wohl bekannten Vorfall nach unserem Auswärtsspiel in Aachen, als uns doch einige Wörter der Sektion Antisemitismus und Homophobie nahegelegt wurden, wodurch der beschränkte Horizont diverser Mitglieder der „Bande“ nur zu erahnen ist.

Die Gäste aus Aachen waren heute insgesamt mit ca. 200 Leuten in den Ronhof gepilgert, wobei beide Ultragruppen in verschiedenen Blöcken agierten. So ließen sich ungefähr 25-30 Leute rund um die Aachen Ultras auf den Sitzplätzen der Südkurve nieder und versuchten, den Umständen entsprechend, das Beste aus der aktuellen Situati-

on herauszuholen. Aufgrund der geringen Anzahl an Personen war es dennoch unmöglich auf unserer Nordtribüne akustisch wahrgenommen zu werden, was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen soll, dass ich zumindest den Eindruck hatte einen wahrlich kompakten und freudigen Haufen mir gegenüber stehen zu sehen. Der eigentliche Gästeblock mit KBU und Co. schien heute doch etwas trostlos daher zu kommen, da lediglich nur vereinzelte Schlachtrufe und ruhmreiche „Lutscher“-Rufe meinen Gehörgang kratzten. Ansonsten schien eher Stillschweigen das Motto des heutigen Tages. Wenigstens konnten einige Zaunfahnen dem Gästeblock etwas Farbe verleihen.

Nach Abpfiff und den üblichen Feierlichkeiten mit der Mannschaft wurden schnellstmöglich die sieben Sachen zusammengepackt, da hier und da noch eine letzte Chance genutzt werden wollte der

braunen Bande unsere Einstellung ihnen gegenüber persönlich mitzuteilen. Circa 90-100 Personen konnten sich demnach zusammenschließen, jedoch lediglich in die Nähe des Gästeblockeingangs gelangen ehe die anderen Grünen der Polizei das Gästeblockareal blockierten. So konnte der Gästebus schließlich ohne besondere Vorkommnisse auf einer kleinen Ausweichroute in Richtung Aachener Land aufbrechen.

Die letzten Zeilen dieses Berichtes sollen sich Block S6 und natürlich den Aachen Ultras widmen, um euch in der aktuell schwierigen Situation alles weitere erdenklich Gute für die Zukunft zu wünschen. Bleibt stark und kämpft für eure Ziele! Wir wünschen euch auf jeden Fall viel Kraft und Durchhaltevermögen für die kommenden Aufgaben und Projekte.

Fabi für Horidos 1000

MÖNCHENGLADBACH-SC FREIBURG 0:0

10.03.2012 // 1.Bundesliga // Zuschauer: 52.207

Während der eine Teil der Gruppe sich fleißig den Vorbereitungen für unsere anstehende Party widmete, machten sich zeitgleich fast 15 Aachener auf den kurzen Weg gen Norden. Als wir irgendwann einen Parkplatz gefunden hatten ging es ohne weitere Probleme in den Gästeblock, wo man bereits freudig erwartet wurde. Leider zählt das Freiburger Publikum nicht grade zum rei-

sefreudigsten und so fanden sich nur knapp 400 Leute im Stehblock ein. Auch der Support war leider erschreckend schwach und wurde nur von einem ganz kleinen Kern an Personen getragen. Somit verbrachten wir die meiste Zeit des Spiels mit dem Austausch über mehr oder weniger interessante Themen wie Frikandeln oder unnötige Gruppen wie Ultras Essen. Fußballgeschaut wur-



de aber selbstverständlich auch.

Und was man da so zu sehen bekam war äußerst erfreulich. So konnte der Abstiegs kandidat gegen den Tabellendritten sehr gut mithalten und einen wichtigen Punkt mitnehmen. Gladbach enttäuschte auch stimmungsmäßig sehr. Zumeist waren lediglich aus dem Block 1900 Gesänge vernehmbar. Scheiße bleibt halt Scheiße. Das bestätigte sich

auch nach dem Spiel als mir der Kurvenflyer von Sottocultura in die Hände fiel. Die „Blockföte“ ist echt so mit das schlechteste Schmierblatt das ich kenne.

Vorbei an etlichen Spähern ging´s unbehelligt zum Auto um dann Abends mit unseren Freiburger Freunden das Tanzbein zu schwingen. (Amadeus)

INFO: VEREINSPOLITIK

Mit Siebenmeilenstiefeln geht es auf die Jahreshauptversammlung in weniger als zwei Wochen zu. Ehrensache also, dass wir euch in dieser Ausgabe des Mullejans nochmal mit allen Infos bezüglich der Präsidi umwahl versorgen.

An unserer kritischen Einstellung den Kandidaten gegenüber hat sich nichts geändert. Besonders Oliver Lawen sticht hier heraus. Als Geschäftsführer und Moderator in Personalunion für die Euregio Medien Ag disqualifiziert er sich alleine schon für das Amt des Schatzmeisters, da er sich mit diesem Amt in einem fortwährenden Interessenskonflikt befinden würde. Ganz abgesehen davon ist bekannt, dass er eigentlich lieber Stein und Bein auf die Elf vom Niederrhein schwört. Somit untragbar!

Gleiches gilt für Dr. Terbrack, der sich durch antidemokratisches Verhalten und Positionierung gegen die neue Satzung selbst disqualifizierte.

Um sich ein eigenes Bild von den Kandidaten zu machen empfehlen wir euch die Infoveranstaltung am kommenden Dienstag um 19 Uhr im Pressekonferenzraum des neuen Stadions. Auch die Fan IG hatte am gestrigen Donnerstag eine solche Infoveranstaltung. Da diese leider nach Redaktionsschluss lag können wir euch hier nicht über Details informieren.

Bleibt nur zu sagen, dass wir alle, denen der Verein wirklich am Herzen liegt, am 29.3 im Eurogress erwarten.

Werde Mitglied! Komm zur JHV!

BLICK ÜBER N TELLERRAND

Schon im Juli 2011 musste die SG Eintracht Frankfurt bei einem Heimspiel gegen St. Pauli durch ein Urteil des DFB-Sportgerichts auf die eigenen Anhänger verzichten. Dadurch entstand ein Verlust von wohl mindestens 500.000 Euro. Nachdem nun beim Auswärtsspiel in Düsseldorf sowohl zahlreiche Bengalos abgebrannt wurden, als auch eine Leuchtspur auf das Spielfeld geschossen wurde, beantragte der DFB Kontrollausschuss eine Auswärtsspielsperre für das Spiel bei Union Berlin, welches am 26. März stattfindet. Diese Sperre wurde dann im Verlauf der Woche vom Sportgericht bestätigt. Somit muss die Eintracht zum wiederholten Male bei einem Spiel auf den eigenen Anhang verzichten. Des Weiteren hat dieses Verbot auch einen finanziellen Nachteil, denn die SGE muss dem Gastgeber das komplette Geld für die Gästekarten erstatten. Schon vor Bekanntgabe des Verbots hatte Vorstandsvorsitzender Heribert Bruchhagen angekündigt, eine kommende Bestrafung nicht zu akzeptieren und somit Berufung einzulegen.



Die meisten werden die schweren Auseinandersetzungen im Februar in Ägypten mitbekommen haben. Während des Auswärtsspiels von Al-Ahly Kairo gegen Al-Masri kam es zu blutigen Unruhen, in deren Folge 74 Menschen starben. Vermutet wird, dass die Ausschreitungen politische Hintergründe haben und Anhänger des 2011 gestürzten langjährigen Machthabers Mubarak auf Unterstützer der Revolution trafen. Nach die-



sen unvorstellbaren Krawallen war die Saison zunächst einmal unterbrochen worden, da die Regierung Druck auf den ägyptischen Fussballverband Egyptian Football Association ausübte. Nun wurde bekannt, dass die kompletten restlichen Spiele der Egyptian Premier League abgesagt werden und es keinen vorläufigen Meister geben wird. Jedoch soll anstelle der Liga ein Turnier mit Freundschaftsspielen, das ungefähr zwei Monate andauert, ausgetragen werden. Bei diesem Turnier sollen alle 19 Erstligisten teilnehmen. Der Pokal-Wettbewerb hingegen wird uneingeschränkt weiter laufen.

WEIBLICHE ULTRAS?

Über einen Freiburger Kneipen-Betreiber und vermeintliche Mannsweiber

Weibliche Ultras? – Über einen Freiburger Kneipen-Betreiber und vermeintliche Mannsweiber. Ungefähr so spannend, wie die Frisur von Uli Hoeneß. Ist aber mal wieder an der Reihe, für den SC Freiburg. Besser gesagt, für den Verkauf eines kleinen Buches im Fanshop, bestehend aus Kolumnen des Betreibers der Freiburger Szene-Kneipe, Carmelo Policichio. Netter Kerl, schöne Geschichten über den SC, aber langsam nervt mich das Buch. Könnte zum Teil daran liegen, dass auf beinahe jeder Seite zu lesen ist: „Frauen verstehen nichts von Fußball“. Oder auch, dass Frauen nichts vom Fußball verstehen wollen. Und wenn diese sogenannten Frauen dann doch zum Fußballspiel gehen, dann nur aus einem „Hat-der-schöne-Beine-Interesse“. Geht mir - inzwischen auf Seite 101 angekommen und weiterhin mit Bleistift Fehler am Rand markierend - ziemlich auf die Nerven.

Der Grund liegt auf der Hand: Ich bin ein weiblicher Fußballfan. Seit ich 13 bin, oder 14. Vor meinem Umzug nach Freiburg hatte ich jahrelang eine Dauerkarte für den Tivoli, fuhr auf Auswärtsspiele nach Hamburg und Berlin und begleitete unsere Mannschaft auch in Ahlen, Oberhausen und Co. Ich stand auf dem alten Tivoli oft mehr als 90 Minuten lang im Regen auf dem Würselner Wall und krächzte selbst mit heiserer Stimme dem Team noch Fangesänge zu. Ich fiebere auch jetzt jedes Wochenende mit dem Verein, bekam inzwischen die eine oder andere Narbe in mein Fanherz geschnitten und konnte die schönsten Momente im Leben eines Aachen-Fans miterleben.

Na und? Das machen gute Fans halt. Besonders Fans, die bei Ultra-Gruppierungen Mitglied sind. Trotzdem werde ich oft mit großen Augen angeguckt, wenn ich in einer langweiligen Vorlesung mal wieder vom letzten Spiel berichte. „Ein Mädchen, das sich mit Fußball auskennt“, hör ich dann

immer wieder. Das gibt es doch nicht. Und wenn sich Mädchen für Fußball interessieren, dann höchstens Mannsweiber. Freunde von meinen alten WG-Mitbewohnern begrüßten mich jedenfalls das ein oder andere Mal mit großen Augen: „Wow, als ich deine Poster gesehen habe und gehört habe, dass du Fußballfan bist, habe ich mir dich anders vorgestellt“ - „Ach ja, wie denn?“, frage ich jedes Mal, obwohl ich die Antwort schon weiß. „Naja, nicht so klein, nicht so schmal. Eher Asi.“ Danke für die Vorurteile.

Fußball und Frauen, das sind zwei Seiten eines Magnets: Das kann für manche Menschen einfach nicht zusammengehören, kann sich nie berühren. Obwohl das völliger Quatsch ist, stimmt es doch: Manche Frauen interessieren sich nicht für Fußball, aber andere bekommt man nicht vom Fußball weg, wie der Minus- und der Pluspol eines Magneten sich doch nie trennen lassen. Ist ja schön. Ist aber doch bei Männern auch nicht anders.

Leider gibt es immer noch zu viele Menschen, die die Frauen auf dem Nord- und Fußball auf dem Südpol verorten - entweder, oder. Auch einige Ultra-Gruppierungen lassen keine Mädchen als Mitglieder zu, Fußball wird dort als männlich verortet. Ist schade.

Es gibt aber auch Gegenbeispiele in Form von Ultra-Gruppierungen und Fanclubs, die ausschließlich weiblich sind. Von einem Fanclub in Aachen, den sogenannten Tivoli Tussen durfte ich sogar schon in der Freiburger Uni lesen. Frauen als Ultras gab es auch in Jena, wo die Senhoritas standen, sowie in München bei den Chicas als Sektion der Schickeria. In St. Pauli haben sich die weiblichen Ultras sogar durch einen spaßigen Flashmob den Männern „entledigt“ um auf die Lächerlichkeit der Geschlechterdebatte aufmerksam zu machen. So schön, so gut. Doch wieso denn diese Trennung in weibliche oder männliche Gruppen? Schwarz-

Weiß-Denken ist so einseitig, auch im Winter. Die Mischung macht es. Durch die Unterschiede wird eine Gruppe fester zusammengeschweißt, nur durch Unterschiede entsteht Vielfalt. Im Block vergisst man die geographische und ökonomische Herkunft, das Alter, das Geschlecht. Im Block sind wir eine Einheit, eine heterogene, bunte Einheit. Es ist ein schönes Gefühl, zwischen netten Leuten, wie den wunderbaren ACUlerinnen und ACUlern, zu stehen, die die gleiche Freude fühlen und den gleichen Schmerz erleiden, wie man selbst. In gewissen Punkten sind wir doch alle gleich.

Da sollte sich der ein oder andere seine verstaubte Brille mal putzen und nicht mehr durch Geschlechterrollen-Gläser blicken. Manchmal gibt

es Zeiten, da ändert sich die Dioptrie. Ich finde es schön, dass die Aachen Ultras nicht so kurzsichtig sind und mit klarer Sicht erkennen: Die Liebe zu einem Verein kann jedeR im Herzen tragen, ob dick, oder dünn, ob groß oder klein – und eben auch ob männlich oder weiblich.

Das Buch ist inzwischen fertig bekrizelt und liegt beim Kollegen zur Verbesserung. Mit Policichio habe ich mich letztendlich dann doch noch innerlich versöhnt. Seine Liebe zum SC ist einfach zu ehrlich. Beim Fußball müssen alle zusammenhalten, schreibt er in einer seiner letzten Kolumnen für die Stadionzeitschrift. Alle. Ich hoffe, er meint damit auch wirklich alle. Männer und Frauen. (Thalia)

AUF FREMDEN PLÄTZEN

04.03.2012 // Serie A // Zuschauer: 50.801 // Olimpico

Das Derby Nr. 170 wurde auf Sonntag 15 Uhr gelegt und nach den eher mässigen Erlebnissen bei den letzten Derbys, waren die Erwartungen eher verhalten, was sich jedoch glücklicherweise nicht bewahrheiten sollte. Das Derby dieses Jahr war bunt und voller Emotionen. Im Vorhinein wurde seit langem wieder die Tribuna Tevere für Dauerkartenbesitzer geöffnet. Karten im freien Verkauf waren weiterhin nur für Frauen, Kinder, Rentner und Behinderte erhältlich.

Wir sind kurz nach 13Uhr am Obelisk eingetroffen und haben uns dort unter die Romanisti gemischt,



die dort mit einem großen Gruppe von 300 Leuten vertreten waren. Die Stimmung wurde jedoch von Moment zu Moment aggressiver, so wurden beispielsweise zu Beginn lediglich beleidigende

Lieder gesungen, sobald Laziali sich am Obelisk Richtung Curva Nord bewegt haben. Etwas später schwenkte es jedoch in Gewalt um, was bedeutet, dass auf einige Leute wahllos eingepöbeln wurde und diese Richtung Curva Nord fliehen mussten. Sehr fragwürdig war jedoch die Aktion einer Person, die sich offensichtlich verlaufen hatte. Ein einzelner Herr mit einem Dynamo Dresden Trikot war auf dem Weg zur Curva Nord und ist mitten durch die Roma Anhänger gelaufen, welche ihn sofort angegriffen haben, worauf er dann Richtung Curva Nord geflüchtet ist. Ob er dann dort ähnlich begrüßt wurde, kann man leider nicht sagen. Es muss noch erwähnt werden, dass alle Übergriffe in Sichtweite der Polizei passiert sind und diese nicht eingegriffen hat. Kurz vorher ist wohl auch noch zu einem Übergriff auf einen spanischen Touristen gekommen, der mit einer Stichverletzung im Oberschenkel ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Gegen 14Uhr hat man sich dann in die Curva Sud begeben. Die Einlasskontrollen waren wie immer mehr als lachhaft und so sind viele Leute gar nicht kontrolliert worden, obwohl 2 Kontrollpunkte „aktiv“ waren, an denen durchsucht werden sollte, doch man hatte das Gefühl, das Sicherheitspersonal ist komplett überfordert und so ließen sie viele einfach so passieren. In der Curva Sud hat man sich ziemlich weit unten zu den Vorsängern

gestellt. Bei der Choreo zu Beginn des Spiels hat man schnell gemerkt, dass die Kontrollen wohl in allen Blöcken ziemlich lasch waren, denn es wurde eine überwältigende Rauchchoreo veranstaltet, gefolgt von dem Einsatz von kleinen Blinkern, die ebenfalls großflächig verteilt gezündet wurden. Auf der Gegenseite gab es eine ebenfalls sehr beeindruckende Choreo, bestehend aus einem



Fahnenmeer, aus Blau und Weiß. Zur Stimmung kann man sagen, dass es ein sehr guter Auftritt der Roma war und Lazio eher enttäuschte, im Gegensatz zu anderen Derbys. Man kann sagen, die Curva Sud hat sich trotz der starken Repressionen sehr gut weiterentwickelt und besticht durch sehr viele bunte Fahnen, die durchgehen in Bewegung waren, im Gegensatz zu Lazio, wo sehr wenig Fahnen waren, außer bei Toren. Eine sehr schöne Aktion war die Präsentation einer geklauten Lazio Zaunfahne. Ein Roma Anhänger hat sich das komplette Spiel in Klose Trikot und Schweinskopfmütze auf den Zaun gesetzt und die ganze Zeit die Fahne falsch herum präsentiert.

Lazio ist auch bei diesem Derby wieder negativ aufgefallen, was Rassismus angeht. So wurde der römische Spieler Juan wieder wüst beleidigt und es kam zu 2 Durchsagen im Stadion, mit der Androhung eines Spielabbruchs. Zum Spiel kann man sagen, die Roma hat gut gekämpft, dafür dass man 80 Minuten mit 10 Mann gespielt hat. Es war

ein sehr spannendes Spiel, trotz wenig Torchancen, mit 2 Platzverweisen, Elfmeter und diversen hitzigen Szenen.

Nach dem Spiel konnte man sich selbst davon überzeugen, dass alle Repressionen in keinsten Weise die Gewalt eindämmen. Ungefähr 100 Leute haben sich nach dem Spiel in Gebüsch be-

waffnet und verummmt. Was man mit einer Axt beim Fußball macht, ist mir allerdings bis heute unklar?

Nach mehreren verzweifelten Versuchen von der Gruppe in Richtung der Lazio Anhänger zu gelangen, wurde die Gruppe immer kleiner und so bewegten sich dann nur noch 20 Mann über den Tiber und von dort aus in Richtung der Laziali. Auf der Straße fand es dann ein voll besetztes Auto wohl amüsant, hupend und mit Lazio Schal an den Römern vorbei zu fahren, was sich jedoch als Fehler herausstellen sollte. Mehrere mit Eisenstangen bewaffnete Leute haben dann auf das Auto eingeschlagen, begleitet von Flaschenwürfen. Der Fahrer ist dann in einer Cobra 11 mäßigen Art und Weise durch die Menschen gerast und hat dann auch das Hupkonzert eingestellt. Ich denke zum nächsten Derby wird der Fahrer definitiv nicht mit Auto anreisen. Als die Gruppe dann die Ponte Milvio erreicht hat, welche hauptsächlich von Lazio Anhängern genutzt wird, ist sofort die

Polizei auf die andere Seite des Tiber gekommen. Die Gruppe hat sich dann komplett aufgelöst und es gab keine weiteren Ausschreitungen. Interessant war auch, dass bei den ganzen hin und her marschieren, schon Lazio und Roma Anhänger vermischt haben und auch keinem mehr klar war, wer jetzt wer ist. Eine Gruppe von 50 Leuten hat

es noch nach Trigoria zum Trainingsgelände der Roma verschlagen, wo sie sich noch lauthals ihren Frust von der Seele gebrüllt haben.

Das römische Derby Nr.170 war eins der emotionalsten und buntesten der letzten Jahre und macht Hoffnung auf viele weitere.



AACHEN ULTRAS KALENDER 2012

8€

ULTRAS-STAND



AUFKLEBER-PAKET

50^{STK} // 2,50€

BLICKFANG ULTRA

23 // 3,50€

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 **Kontakt:** <http://www.aachen-ultras.de/> / mullejan@aachen-ultras.de
Auflage: ca. 400 **Erhältlich:** Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6.
Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

AVANKIN



>> 10/03/11 <<

WWW.ULTRAKREAMSLEZ.TUMBLR.COM